

# DESIGNLAND

Das SALZKAMMERGUT ist nicht nur Inspirationsquelle für Literaten, Schauspieler, Musiker. Sondern auch für Designer, die hochwertige Stücke ersinnen.

TEXT: MARIA SCHOISWOHL

**Franz Moser.** Er entwickelte in Neukirchen am Traunsee die luxuriöse Outdoor-Küche.





**Camp Champ.** Praktisch, flexibel, kompakt: für den Kochgenuss im Freien.

**E**ine fünfköpfige Familie aus Kanada reist damit zwei Jahre lang um die ganze Welt. Ein Expeditionstrupp eines geowissenschaftlichen Instituts in Deutschland nimmt sie vermutlich zum Nordpol mit. Profiköche nutzen sie für Kurse an der frischen Luft. Die Rede ist von Camp Champ, einer luxuriösen, mobilen Outdoor-Küche. Praktikabel, flexibel und kompakt. Der Holzkorpus aus Bootsbausperrholz ist wasserfest verleimt, die Schwerlastscharniere sind aus Edelstahl, die Konstruktion ist mit Allwetterlack versiegelt. Der Gaskocher mit Hochleistungsbrennern und vier Kochflächen hat die vierfache Leistung eines normalen Gasherdes, die Kochwerkzeuge, Messer und das Besteck stammen aus Solingen. Und all das lässt sich platzsparend und smart angeordnet – in einem 66 mal 54 mal 57 Zentimeter großen Kubus unterbringen, auf den man sich, zufrieden nach getaner Arbeit, auch setzen kann. Hinter der Idee der Outdoor-Profiküche steckt Franz Moser. Beruflich und privat gern und viel unterwegs, entwickelte der Ingenieur und passionierte Hobbykoch 2014 Camp Champ aus dem Bedürfnis heraus, dass genau so etwas fehlte. Eine passende Idee in Zeiten von Glamping und Urban-Escape-Gefühlen. Mittlerweile gibt es für Camp Champ Anfragen aus Neuseeland, den USA, Großbritannien, China und Japan.

**Welterfolg aus Neukirchen.** Da verwundert es fast, dass Franz Moser in Neukirchen in der Gemeinde Altmünster im Salzkammergut lebt und arbeitet. Einem beschaulichen Ort am westlichen Ufer des Traunsees in einem Hochtal am nördlichen Rand des Höllengebirges mit knapp 2000 Einwohnern. Moser ist überzeugt: „Woanders fällt dir so etwas wie Camp Champ nicht ein. Das Salzkammergut ist



„Woanders fällt dir so etwas wie Camp Champ nicht ein.“

FRANZ MOSER

ein schöner Platz, an dem auch Qualität verankert ist. Wenn man hier etwas macht, dann macht man es gut.“ Der Gedanke zur Edelküche für den Kochspaß im Freien kam ihm bei seinen zahlreichen Ausflügen auf Almhütten und zu Badeplätzen in der Region. „Wir sind mit der Familie viel unterwegs. Haben Sie schon einmal versucht, Nudeln für zwei Kinder mit einem Campingkocher zu kochen?“, fragt er und lacht. Sein robuster Camp Champ wird in Ried gefertigt, das Marketing, Fotos und Filme etwa, entstehen direkt in der Umgebung: „Ich lebe in einer Region, in die alle wollen. Wenn ich ein Video machen will, gehe ich einfach vor die Haustür.“

**Das Ohr des Falken.** Knapp eine halbe Autostunde von Franz Moser entfernt ist Robert Mayr zu Hause. In Vorchdorf im Norden des Traunsees entstehen seine exklusiven Klangmöbel Falkenohr. „Ich war schon als Teenager ein Musikfreak und habe eigene Lautsprecher und HiFi-Racks für Freunde gebaut“, sagt Mayr. Zuvor als Entwicklungsleiter in der Automatisierungstechnik tätig, und schon einmal selbstständig, stellte er sich mit Falkenohr 2015 erstmals mit einem eigenen Produkt auf eigene Füße.

Die Lieferanten für Falkenohr-Komponenten kommen aus der Umgebung: Formquadrat mit Sitz in Linz und Altmünster entwickelt das Design, die Klang- und Technologieentwicklung erfolgt mit Tonart Stöger aus Vöcklabruck, das Holz kommt von der SFK Manufaktur in Kirchham. „Auch alle technologischen Fertigungsteile kommen aus der Gegend“, sagt Mayr. Allein die LEDs sind von einem österreichischen Produzenten aus Saalfelden. Falkenohr-Klangmöbel gibt es in der Pure- und Genium-Linie, einfach- und doppelbreit in drei Bauhöhen und mit verschiedenen Oberflächen, seidenmatt ➤

„Ich bin hier  
vollständiger,  
das wirkt sich  
auch auf die  
Arbeit aus.“

ANETTE HINTERWIRTH



» oder hochglanzpoliert. Die edlen HiFi-Racks zeichnen sich durch ihre Masse und Steifigkeit aus, die Fachböden leiten Mikroschwingungen zielgerichtet ab, alle Ebenen und Anbauteile sind schwingungstechnisch entkoppelt, dynamisierte Bodenteller tariieren das Klangbild aus. Dazu gibt es auf Wunsch eine eigene Stellgelegenheit: eine planbearbeitete Aluminiumplatte, auf Edelstahlspitzen gelagert. Die Genium-Linie hat unter anderem eine optionale Netzleiste, LED-Beleuchtung oder Klarglastür.

**Bunt und archaisch.** Derzeit läuft Mayrs Unternehmen als One-Man-Show. Er arbeitet von zu Hause aus, in seinem Heimatort. Jedes seiner Klangmöbel ist ein Unikat, angefertigt zwischen acht und zwölf Wochen, von Mayr aufgrund der Sensibilität der Möbel selbst montiert. „Das Salzkammergut in seiner Buntheit, die archaische Kraft der Berge – das ist für meinen Kreativprozess extrem wichtig. Ich muss mich frei bewegen können, erst dann kommt der Moment, an dem man denkt: ‚Wow! Das ist es!‘“, sagt Mayr. Ein Nachteil des Standorts sei die komplizierte Personalsuche, denn eine umfassende Infrastruktur gebe es nun einmal eher in einer urbanen Umgebung. Das ist für die nächsten Unternehmensschritte eventuell relevant: „Ziel ist der weltweite Vertrieb.“

**Ort, der glücklich macht.** Für Annette Hinterwirth ist das Salzkammergut ein Glücklicherort. In Gmunden entwirft die international bekannte Designerin in der ihr eigenen klaren, fast strengen Formsprache Objekte für Minotti, Dedon oder die Neue Wiener Werkstätte. Ihre Prototypen entstehen mit lokalen Handwerksbetrieben, bevor sie an ihre Produzenten gehen. „Ich bin hier als Person vollständiger und das wirkt sich natürlich auch auf meine Arbeit aus“, sagt Hinterwirth. Sie wuchs am Traunsee auf, bevor sie in Wien Wirtschaft studierte

**Anette Hinterwirth.** Die Designerin lebt in Gmunden, ihrem Glücklicherort.

und sich an der UCLA Los Angeles in die Themen Set Design und Industrial Design vertiefte. Hinterwirth hat etwa das Set von Filmen wie „Sieben Jahre in Tibet“ gestaltet und als Set-Designerin für Magazine wie „Vogue“ gearbeitet. „Beruflich ist es um vieles schwieriger, von hier aus als Designer international erfolgreich zu sein als in einer Großstadt“, erzählt Hinterwirth, die aus privaten Gründen an den Traunsee zurückgekehrt ist und heuer ihren 50. Geburtstag feiert. „Zum Glück gibt es Internet“, schmunzelt sie.

**Mode, wild und mutig.** Und auch der Modewelt scheint die frische Luft zwischen See und Berg zu bekommen. Ist die Region auch bekannt für ihre Trachtentradition – in Bad Aussee etwa von Bettina

Grieshofer jung interpretiert –, so bringt sie auch zeitgemäße Haute Couture auf den Laufsteg. Unweit von Tostmann Trachten in Seewalchen am Attersee hat der junge Modeschöpfer Emanuel Burger aus St. Georgen am Attergau seine Zelte aufgeschlagen. „Ich bin hier aufgewachsen. Für mich ist die Region Inspiration und Heimat gleichermaßen“, sagt Burger, der 2012 sein Label gegründet hat und dessen Entwürfe in der Modewelt als mutig und wild gelten. Er fertigt Kollektionen und Maßgeschneidertes, entwirft etwa Military Couture für das österreichische Bundesheer und hat die Charity-Veranstaltungsreihe „Fashion & Art Show“ ins Leben gerufen.

Laufkundschaft verirrt sich kaum in sein Atelier in Seewalchen, doch er sieht sich als Geheimtipp. „Ein großer Vorteil an einer ländlichen Umgebung sind sicher die um einiges niedrigeren Mieten, auch in frequentierten Lagen. Und durch die geringe Anzahl an Mitbewerbern hat man eine gute Mundpropaganda. Es spricht sich sehr schnell herum, wenn man den Mut hat, etwas Ausgefallenes zu machen“, sagt Burger. Auch und vor allem auf dem Land. 🍃



**Robert Mayer.** Vorchdorf ist das Zentrum der Klangmöbel-Unikate von Falkenohr.